



## ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME Verwaltungsrechtliche Stellungnahme zur Neutralität fachlicher Stellungnahmen in der sog. Qualzucht-Debatte

### 1. Rechtlicher Maßstab

Fachliche Stellungnahmen von Fachtierärztinnen, die von Behörden zur Vorbereitung oder Begründung verwaltungsrechtlicher Entscheidungen herangezogen werden, unterliegen dem **Grundsatz sachlicher Unabhängigkeit und Objektivität**.

Maßgeblich sind hierbei insbesondere:

- der **Amtsermittlungsgrundsatz** (§ 24 VwVfG),
- das **Gebot der Gleichbehandlung** (Art. 3 Abs. 1 GG),
- der **Grundsatz der Verhältnismäßigkeit**,
- sowie die in der Rechtsprechung anerkannten Anforderungen an die **Unparteilichkeit** **sachverständiger Stellungnahmen**.

### 2. Neutralität und Interessenkonflikte

Die Neutralität einer fachlichen Stellungnahme ist zu verneinen, wenn

- die Stellungnehmende **wirtschaftlich, organisatorisch oder ideell** an Einrichtungen, Projekte oder Kampagnen gebunden ist,
- deren Zielsetzung auf eine **vorab festgelegte Bewertung bestimmter Hunderassen oder Zuchtformen** gerichtet ist,
- und diese Bindung im Rahmen der Stellungnahme **nicht offengelegt** wird.

In solchen Fällen liegt ein **beachtlicher Interessenkonflikt** vor, der die Verwertbarkeit der Stellungnahme im Verwaltungsverfahren einschränkt oder ausschließt.

### 3. Verstoß gegen das Einzelfallprinzip

Eine Neutralitätsverletzung liegt ferner vor, wenn

- bestimmte Rassen oder Rassetyphen **pauschal** als „Qualzucht“ eingeordnet werden,
- ohne eine **konkrete, einzelfallbezogene Prüfung** von Gesundheitszustand, funktioneller Belastung und individueller Zuchtausrichtung.

Das Tierschutzrecht kennt **keine typisierende Rassebewertung**, sondern fordert eine **konkrete Gefahren- und Belastungsprüfung im Einzelfall**.

Pauschalisierungen verstößen gegen Art. 3 Abs. 1 GG und sind verwaltungsrechtlich **nicht tragfähig**.

#### **4. Unzureichende Tatsachenermittlung**

Eine fachliche Stellungnahme genügt den Anforderungen des § 24 VwVfG nicht, wenn sie

- wissenschaftliche Erkenntnisse **selektiv** heranzieht,
- widersprechende oder relativierende Studien unberücksichtigt lässt,
- oder unbestimmte Begriffe ohne fachliche Operationalisierung verwendet.

In diesen Fällen liegt eine **unvollständige Tatsachenermittlung** vor, die die Entscheidungsgrundlage der Behörde belastet.

#### **5. Rollenvermischung und fehlende Sachlichkeit**

Die Neutralität entfällt, wenn eine Fachtierärztin

- zugleich als fachliche Beraterin und **politisch oder aktivistisch engagierte Akteurin** auftritt,
- oder ihre Stellungnahme erkennbar der **Lenkung zuchtpolitischer Entscheidungen** dient.

Eine solche Stellungnahme ist **nicht sachverständig**, sondern **interessengeleitet**.

#### **6. Unzulässige Werturteile**

Fachliche Stellungnahmen verlieren ihre rechtliche Relevanz, wenn sie

- moralische oder ethische Bewertungen,
- pauschale Verantwortungszuschreibungen,
- oder emotionalisierende Formulierungen

enthalten, ohne diese auf **objektiv überprüfbare Tatsachen** zu stützen.

Verwaltungsentscheidungen dürfen ausschließlich auf **nachvollziehbare und belastbare Tatsachenfeststellungen** gestützt werden.

#### **7. Verwertbarkeit im Verwaltungsverfahren**

Eine Stellungnahme, die die vorgenannten Mängel aufweist,

- erfüllt nicht die Anforderungen an eine **sachverständige Entscheidungsgrundlage**,
- ist im Rahmen der behördlichen Entscheidung **nur eingeschränkt oder gar nicht verwertbar**,
- und kann einer gerichtlichen Überprüfung **nicht standhalten**.

#### **8. Zusammenfassende Bewertung (behördentauglich)**

*Fachliche Stellungnahmen von Fachtierärztinnen sind im Verwaltungsverfahren nur dann verwertbar, wenn sie unabhängig, ergebnisoffen und einzelfallbezogen erstellt werden.*

*Liegen Interessenkonflikte, pauschale Rassezuordnungen, selektive Tatsachenermittlung oder rollenfremde Zielsetzungen vor, ist die Neutralität zu verneinen. In diesen Fällen ist die Stellungnahme als Entscheidungsgrundlage ungeeignet.*